



## LANDESBEZIRKSVORSTAND

# Leistungsorientierte Bezahlung (LOB) – GdP tritt in Gespräche ein

Die für 2008 vorgesehene Erhöhung von 2,9% plant das Personalamt jedoch *nicht komplett* auf die Beamten zu übertragen. Hier sollen nur 1,9% als direkte Gehaltserhöhung gewährt werden, das einbehaltene Prozent soll bereits als Rücklage für künftige LOB „geparkt“ werden.

Schon das ist ein Schritt, den wir als Gewerkschaft der Polizei nur ablehnen können!

Mit der Trumpfkarte „Gleichbehandlung“ erwartet der Senat, dass Beschäftigte und Beamte bei der Leistungsbetrachtung identisch betrachtet werden.

Wir erwarten aber auch eine Gleichbehandlung von Tarifbeschäftigten und Beamten bei der Einkommenssteigerung und somit eine wertgleiche Übernahme der 2,9% auch für alle Beamten! Wenn die Stadt darüber hinaus leistungsorientierte Bestandteile verhandeln möchte, werden wir uns diesen Gesprächen nicht verschließen.

Aus diesem Grund haben die Gewerkschaften GdP, ver.di und GEW eine gemeinsame Tarif- und Beamtenkommission gebildet. Eure GdP-Vertreter haben bereits am 16. Februar zu einer ersten Verhandlungsrunde mit



Sylvia Silvester und André Bunkowsky

**D**er Senat der Hansestadt Hamburg hat angekündigt, leistungsorientierte Zahlungsbestandteile für seine Beschäftigten einführen zu wollen. Die Rahmenbedingungen für Beschäftigte (ehem.: „Arbeiter“ u. „Angestellte“) sind im Überleitungstarifvertrag geregelt, weiteres kann nur durch Verhandlungen mit den Tarifpartnern ausgestaltet werden. Für seine Beamtinnen und Beamten hat das Personalamt in einem ersten Schritt angekündigt, dass auch dort leistungsorientierte Zahlungsbestandteile eingeführt werden sollen und gleichzeitig mitgeteilt, dass das Tarifergebnis der Beschäftigten der FHH auch auf die Beamten übertragen werden soll.

dem Personalamt teilgenommen, dessen Ergebnis zum Redaktionsschluss noch nicht vorlag. Fest stand jedoch: der Senat hat bereits konkrete Vorstellungen bzw. Fragen, u. a.

- Form der Leistungen (Prämien oder Zuzahlungen?)
- Zahlungen an Einzelne oder Gruppen?
- Höchst- und Mindestgrenzen von Prämien?
- Verteilungsmodus der Zahlungen
- Bewertungsgrundlagen und -maßstäbe
- Verfahrensbeteiligte und Maßnahmen zur Akzeptanzförderung

Die Position der GdP ist dabei klar: Für uns als Vertreter der Beschäftigten und Beamten kann es erst einmal nur um Klärungsgespräche gehen, in denen uns die Behördenleitung mitteilen soll, wie sie sich das Gebilde LOB vorstellt. Wir werden uns anhören, in welcher Weise LOB überhaupt einfüh-

bar und verhandelbar ist! Ob und wie man dann über LOB-Anteile verhandelt, entscheidet sich somit erst im Anschluss daran. Dabei sind durch die Behördenvertreter Grundsatzzfragen zu beantworten wie:

- Was versteht die Behörde unter zahlungswürdiger Leistung?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen schafft die Behörde, um objektive Leistungskriterien und -bewertungen vorzunehmen?
- Welche objektiven Messkriterien schafft die Behörde, um zu beschreiben, welche Leistung für jeden Einzelnen angemessen ist, welche Leistung ein

„mehr“ oder „weniger“ bedeutet und wie dies bewertet werden soll?

- Wie gewährleistet die Behörde die tatsächlichen Rahmenbedingungen, die die Mitarbeiter überhaupt in die Lage versetzt, messbar Leistungssteigerungen möglichst zu machen?



Die GdP-Mitglieder der Tarif- und Beamtenkommission

- Welche Fördermöglichkeiten bietet die Behörde an, um allen das Erreichen von Leistungszulagen zu ermöglichen?...

Viele Unklarheiten und viele weitere Fragen, die wir kritisch mit den Senatsvertretern beleuchten werden müssen. Die GdP ist permanent und unmittelbar mit ihren Vertretern in den Gesprächen eingebunden, so dass die Vertretung eurer Interessen auch zukünftig direkt gegeben sein wird. Wir werden aktuell weiter berichten.

Der Landesbezirksvorstand

- **Leistungsorientierte Bezahlung** Seite 1
- **Gerechtigkeit für jedermann?** Seite 2
- **Stellenplanobergrenzen ausnutzen?** Seite 3
- **Vorgestellt: Marit Pufahl** Seite 4
- **Die Angst vor Altersarmut wächst ...** Seite 4
- **LOB versus LVM** Seite 5
- **Der Polizeischnipsel** Seite 5
- **Begaste Container im Hamburger Hafen** Seite 6
- **Wer fährt wo?** Seite 6
- **Wichtige Termine und Informationen** Seite 7

## REDAKTIONSSCHLUSS

für die April-Ausgabe ist der **7. März 2007**.



**Ausgabe:**  
Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de  
www.gdp-hamburg.de

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr  
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr  
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (Vi.S.d.P)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: joernclassen@web.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

**Anzeigen-Repräsentant:**  
Walter Grote  
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg  
Telefon (040) 40 94 34

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## LESERBRIEF

# Gerechtigkeit für jedermann?

**D**ie Prognosen der Wirtschaft für das laufende und kommende Jahr sind gut. Alle Sachverständigen gehen von einem Aufwärtstrend in den Haushaltskassen aus. Die Hafenwirtschaft boomt, Airbus ist ausgelastet und hat dicke Auftragsbücher, die Steuergelder sprudeln dem Finanzsenator nur so entgegen, überall ist Aufbruchstimmung.

Hamburg baut die Hafencity, eine Philharmonie für 240 Millionen Euro (bisherige Berechnung), ein Sportpark im Volkspark ist geplant und... und... und. Da kommt in einem doch die reine Dankbarkeit hoch, wenn man sich, wie wir im öffentlichen Dienst, über sage und schreibe 560 Euro als im August 2007 zu erwartende Einmalzahlung für sich und seine Familie freuen darf (Brutto natürlich).

Und weil das in diesem Jahr so gut geklappt hat, und auch in den vergangenen Jahren keiner so richtig gemeckert hat, als Nullrunden verordnet wurden (wegen sicherem Arbeitsplatz und so), werden ab Januar 2008 im öffentlichen Dienst gnädigerweise (die Wirtschaft läuft ja so gut) aber unter starken Schmerzen, für die Stadtkasse 2,9 Prozent Gehaltszuwachs versichert. Naja, nicht ganz, denn ein Prozent davon wird von allen Beamten einbehalten. Diese Summe (müsste man mal ausrechnen, wie viele Euro da so zusammenkommen) ist dann als Leistungszulage für unsere besten Mitarbeiter vorgesehen.

Spätestens hier habe ich das Gefühl, dass die verantwortlichen Politiker uns testen wollen. Ich habe den Eindruck, wir sollen uns mit solchen „Spielchen“ mehr mit uns selbst beschäftigen, die Neiddebatten nun auch untereinander führen.

Das erinnert mich an das alte „Punktesystem“, bei den herausragenden Leistungen im Dienst mit „Punkten“ bewertet wurden und bei Erreichen einer bestimmten Punktzahl dann das sogenannte silberne oder rote „V“ verliehen wurde. Dieses System wurde Gott sei Dank abge-

schaft, da es ungerecht war, denn nicht an allen Dienststellen konnte man aufgrund der intensiven Kriminalitätslagen Punkte sammeln und letztendlich sogar auch Geldprämien kassieren.

Warum wird für diesen Verwendungszweck, wenn man schon eine Leistungszulage an Leistungsträger verteilen möchte, nicht ein so genannter „Leistungsfond“ eingerichtet, der nicht zu Lasten aller geht?

Ein Gehaltszuwachs, der am 8. Juni 2006 von der Tarifgemeinschaft der deutschen Länder (also auch Hamburg) und ver.di für den öffentlichen Dienst in Höhe von 2,9 Prozent vereinbart wurde, beinhaltet nach meinem Gerechtigkeitsverständnis nicht das

Kappen bestimmter Prozentbestandteile, um daraus einen Sparpotopf zu errichten, aus dem dann so genannte „Leistungsträger“ belohnt werden können.

„... und Gerechtigkeit gegenüber jedermann auszuüben...“

Das sind doch die Worte, die bei der Amtseinführung verantwortlicher Politiker beieidet werden. Ich musste diese Worte vor 36 Jahren im Rathaus zu Hamburg auch beieiden. Ich habe mich daran gehalten, denn ich stehe ja, wie jeder weiß, in einem besonderen Dienst- und Treueverhältnis dem Staat und somit der Gesellschaft gegenüber. Als Gegenleistung verlange ich aber selbstverständlich auch Verlässlichkeit und Treue des Dienstherren mir gegenüber.

Gerechtigkeit kann man nicht mit zweierlei Maß messen und Tarifabschlüsse nicht willkürlich manipulieren. Wie gesagt: ... „Gerechtigkeit gegenüber JEDERMANN“.

*Mit kollegialem Gruß  
Manfred Dollase, PK 253.1*

## ARBEITSSCHUTZ

# Toner- gefahren!

**D**as Thema wurde von uns bereits ausführlich behandelt, dennoch finden sich immer noch Laserdrucker direkt an den Arbeitsplätzen in der Polizei.

Wie dem Hamburger Abendblatt vom 27. Januar 2007 zu entnehmen ist, bergen vor allem die Ultrafeinstäube, die beim Einschalten der Geräte freigesetzt werden, er-



hebliche Gesundheitsgefahren.

Am Arbeitsplatz können vor allem die Beeinträchtigungen der Atemwege, plötzliche Kopfschmerzen und Hautreizungen auftreten. Falls es Schwierigkeiten gibt, sollte ein Anruf bei IuK dazu führen, einen umgehenden Tausch des Laserdruckers gegen ein Tintenstrahlgerät herbeizuführen. Falls nicht, wendet euch an eure GdP!

*Jörn Clasen*

LANDESBEZIRKSVORSTAND

# Stellenplanobergrenzen ausnutzen, was bedeutet dies eigentlich?

**D**er Begriff „Stellenplanobergrenzen“ findet sich im Bundesbesoldungsgesetz wieder und beschreibt die gesetzliche Vorgabe, alle Stellen einer Laufbahn gleichmäßig anhand eines Schlüssels zu verteilen. Bereits im letzten Jahr, lange bevor das Thema „Laufbahnverlaufmodell“ Wellen schlug, hatte die SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft eine kleine Anfrage gestellt. Ziel dieser Anfrage war die Darstellung der Stellenverteilung im gehobenen Dienst der Polizei in Hamburg. Der GdP war zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt, dass es in diesem Bereich erhebliche Schwierigkeiten gibt.

## Eine Ursache

Der Anlass für diese Schwierigkeiten liegt auf der Hand. Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde durch den CDU/Schill-Senat das Programm P 2000, das sich zu diesem Zeitpunkt in der Umsetzung der zweiten Stufe befand, plötzlich eingestellt. Ziel war nun, „1000 neue Polizisten auf die Straße zu bringen“. Wie viele es am Ende waren, ist immer noch strittig. Fakt ist jedoch: Das Programm P 2000 zum Ausnutzen der Stellenplanobergrenzen wurde beendet und in die Schublade gesteckt.

## Wie sieht es eigentlich an einem PK aus?

Beispiele dafür gibt es genug, dafür braucht man nur seinen Blick auf den direkten Reviervollzug an einem PK zu richten.

Warum gibt es Dienstgruppenleiter in A 12 und in A 11. Warum ist nicht jeder Wachhabender A 11, warum gibt es DGL/V in A 11 und A 10?

Weitere Felder:

Wie wäre es, die Spanne zwischen den Leitern der zentralen Aufgaben und den Mitarbeitern zu verringern. Warum ist der dortige Vertreter nicht A 12?

## Beförderungsmöglichkeiten zurückgehalten

Die Dienststelle leistet dabei sogar einen Offenbarungseid: Ein Blick in die spärlichen Unterlagen zum Laufbahnverlaufmodell zeigt das Dilemma auf:

Es fehlen in A 11 634 Stellen, in A 12 546 Stellen und in A 13 321 Stellen. **Dies sind insgesamt 1501 Stellen.**

Dies bedeutet ganz konkret: Über 1500 nicht erfolgte Stellenausschreibungen.

Stellenwertigkeit	Stellenbestand	Stellen nach BBesG	Stellendifferenz
A 13	194	515	+321
A 12	483	1.029	+546
A 11	910	1.544	+634
A 10	1.642	1.276	-366
A 9	1.917	782	-1.135
	5.146	5.146	

Damit verbunden: Die vorhandenen Möglichkeiten, eine wirkliche und ernstgemeinte Personalentwicklung anzustreben.

Und das seitens der Dienststelle favorisierte und vielleicht

sogar von dem einen oder anderen angestrebte Laufbahnverlaufmodell hat auf diesem Feld überhaupt keine Lösungen parat.

## LVM, keine Lösung für dieses Problem

Eine Einheitslaufbahn nach A 11, bislang ohne erkennbare Anreize, sich durch Leistung Vorteile bei den Wartezeiten zu erarbeiten oder auch lange Dienstzeiten, um das erste Mal nach der Hochschulausbildung in eine mit Führungsverantwortung verbundene Aufgabe zu rutschen, ist nicht und wird auch nicht leistungsfördernd wirken.

## Dies wird Geld kosten, aber:

In einer kurzen Rückschau findet sich ein erster Hinweis in einer Pressemitteilung der Innenbehörde, wie man bereits auf

Kosten der Beschäftigten und Beamten Geld gespart hat.

Anlässlich der WM 2006 wurden insgesamt mehrere Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Dabei wurde in einer Presseerklärung der Innenbehörde vom

**aktuell**  
**WM 2006**  
**Zu Gast bei Freunden - und die Polizei bezahlt?!**

Der Hamburger Senat teilt in einer Pressemitteilung vom 21. März mit, dass für die WM 2006 weitere Finanzmittel in Höhe von fast 9 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund von „Umschichtungen“ und bereits vollzogenen Einsparungen wird aus dem Personalaushalt der Innenbehörde über 3,1 Mio. € beigesteuert!

Für eine Werbeveranstaltung gigantischen Ausmaßes, die für alle Polizeibeschäftigten der Stadt für einen Zeitraum von fünf Wochen eine erhebliche Mehrbelastung bedeutet, ist Geld vorhanden – aber für den Stellenhaushalt der Polizei nicht!

3,2 Millionen € wurden auf unserem Rücken eingespart:

- Wie viele PHM hätten damit zu A9 mZ ernannt werden können?
- Wie viele Überleitungen in den gehobenen Dienst hätte es dafür geben können?
- Um wie viele Jahre hätte die Wartezeit von A 9 nach A 10 verkürzt werden können?

Der Landesbezirksvorstand Hamburg, im März 2006

GfP Hamburg - Landesbezirk Hamburg - www.gfp-hamburg.de - Tel. 041 88 804

21. März 2006 stolz mitgeteilt, dass aufgrund von „Umschichtungen“ und bereits vollzogenen Einsparungen aus dem Personalaushalt der Innenbehörde über 3,1 Mio. € beigesteuert wurden.

Bereits im letzten Jahr haben wir der Dienststelle Fragen gestellt:

„3,2 Millionen € wurden auf unserem Rücken eingespart:

- Wie viele PHM hätten damit zu A9 mZ ernannt werden können?
- Wie viele Überleitungen in den gehobenen Dienst hätte es dafür geben können?
- Um wie viele Jahre hätte die Wartezeit von A 9 nach A 10 verkürzt werden können?“

## Wohin es gehen muss:

Was wir wollen ist nichts Neues, wird aber wirken:

- Konsequente Ausnutzung der Stellenplanobergrenzen
- Die zweigeteilte Laufbahn für die Polizei Hamburg
- Echte Leistungskomponenten, auch im Zusammenhang mit einer leistungsorientierten Bezahlung (LOB)

Jörn Clasen

# Vorgestellt: Marit Pufahl

**A**n dieser Stelle stellen wir unsere Kollegin Marit Pufahl vor. Marit kümmert sich zukünftig in der Fachgruppe um sozialpolitische Themen.

„Ich heiße Marit Pufahl und bin 1956 in Schneverdingen geboren. Ich bin in zweiter Ehe verheiratet und „Wochenendmutter“ von drei Mädels (11, 17, 19 Jahre); wir sind im schönen grünen Nettelburg zu Hause. In unserer knappen Freizeit verbindet meinen Mann und mich die Freude an langen Gesprächen, das Segeln, das Tanzen (Tango Argentinio) und das Laufen (auch Ski). Wir genießen Kultur, lesen gern und viel und die Musik darf auch nicht fehlen. Meine Leidenschaft ist das Bridgespielen.“

1975 startete ich nach meiner Fachschulausbildung meinen Weg in die Berufswelt als frisch gebackene CTA in Hamburg; am Institut für Rechtsmedizin (IfR) im forensisch-toxikologischen Labor. Von dort wechselte ich 1977 zur Polizei, in die neu gegründete wissenschaftliche Kriminaltechnik – Organische Chemie/Toxikologie. Dort (LKA 32) bin ich noch heute tätig. Am Aufbau dieses Sachgebietes habe ich von „Stunde 0“ an nachhaltig mitgewirkt. Meine langjährigen Erfahrungen in der kriminal-technischen Analytik konnte ich an Kollegen im direkten Umfeld sowie von anderen LKÄ und dem BKA weitergeben.

1979 fand ich meinen Weg in die GdP und bin seitdem als Vertrauensfrau im LKA 3 sowie als Ersatzmitglied im Personalrat VW tätig. Diverse Anliegen aus den Bereichen Soziales und Arbeitsschutz konnte ich bisher erfolgreich begleiten. Lange Zeit war ich in diversen Arbeitskreisen vertreten, bis ich aus persönlichen Gründen kürzertreten musste.

Im Laufe der Zeit habe ich neben beruflichen auch gewerkschaftliche Kontakte zu anderen LKÄ wie auch zu ausländischen Polizeiorganisationen aufbauen können.

Seit Anfang 2006 stehe ich für gewerkschaftliche Arbeit wieder zur Verfügung.



Marit Pufahl

Am längsten Streik des „Öffentlichen Dienstes“ habe ich teilgenommen und bin stolz darauf, dass wir Streikenden gemeinsam diese anstrengende Zeit gegen alle Widrigkeiten (Wetter, Ignoranz der Medien und befremdendes Verhalten vieler Kollegen) durchgehalten haben. Der neue Tarifabschluss der Länder (TV-L) ist ein lohnender Preis für unseren Einsatz.

Der Erfolg gibt uns Recht – gemeinsam können wir viel bewirken!“

Wir freuen uns auf Marits Engagement.

**Sylvia Silvester,**  
Fachgruppenvorsitzende  
Verwaltung

# Die Angst vor der Altersarmut wächst ...

**I**n Deutschland wächst die Angst vor der Altersarmut – und dennoch sind derzeit nur die wenigsten zum Ausbau ihrer persönlichen Altersvorsorge bereit. Rentenleistungen im Bereich von 40 bis 45% des letzten Nettogehaltes reichen jedoch kaum aus, den Lebensstandard im Alter zu halten. Wohl dem, der über Wohneigentum verfügt und/oder bereits im Dschungel der Vorsorgeangebote eine attraktive Möglichkeit der persönlichen privaten Vorsorge gefunden hat.

Mit dem Informationsblatt „aktuelle Information – Veranstaltungen zur Altersvorsorge“ habe ich bereits im Januar auf die drohende Altersarmut aufmerksam gemacht und Informationswege aufgezeichnet.

## „Altersvorsorge macht Schule“

Zum einen bietet das bundesweite Groß-Projekt – „Altersvorsorge macht Schule“ die Möglichkeit, sich an ca. 500 Volkshochschulen durch Experten der Deutschen Rentenversicherung den Weg zur individuellen Altersabsicherung aufzeigen zu lassen.

Initiatoren dieser Bildungsoffensive sind u. a. die Bundesregierung, die Deutsche Rentenversicherung und der Deutsche Gewerkschaftsbund.

## GdP-Angebote

Zum anderen haben wir unseren GdP-Mitgliedern und jenen, die es werden wollen, kostenlose Informationsveranstaltungen angeboten, mit dem Bundesversicherungsbeauftragten der GdP,

Matthias Pape,  
Tel. 0 40/7 32 13 07,  
01 72/4 01 84 82,

da die Möglichkeiten zur privaten Vorsorge sehr zahlreich und unübersichtlich sind.

**aktuelle INFORMATION**  
GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

**Veranstaltungen zur Altersvorsorge**

Dass die gesetzliche Rente kaum ausreicht, um den Lebensstandard im Alter zu halten, ist ein offenes Geheimnis. Rentenleistungen im Bereich 40-45% des letzten Nettogehaltes sind eher die traurige Perspektive. Die Möglichkeiten zur privaten Vorsorge sind zahlreich und unübersichtlich. Arbeiten, Sichern, Rufen, Fonds- und Bausparpläne. Jedes Produkt wird steuerlich anders behandelt, zudem gilt es Kaskaden und Fallstricken zu beachten. Ein bundesweites Groß-Projekt – „Altersvorsorge macht Schule“ – ist die bislang größte Informationsreihe zur finanziellen Absicherung ins Alter. Hier sind dem Groß-Projekt zugehörig:

- die Bundesregierung
- die Deutsche Rentenversicherung
- der Deutsche Gewerkschaftsbund
- der Deutsche Volkshochschulverband
- der Verbraucherzentrale Bundesverband sowie die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

An bundesweit 500 Volkshochschulen weisen Experten der Deutschen Rentenversicherung den Weg zur individuellen Altersabsicherung. Eine Übersicht über alle teilnehmenden Volkshochschulen findet sich unter [www.altersvorsorge.macht.schule.de](http://www.altersvorsorge.macht.schule.de). Die Teilnahmegebühr für 12 Unterrichtsstunden beträgt 420,- inklusive Kursunterlagen.

Aber: Die Mitglieder der GdP und jene die es werden wollen haben auch die Möglichkeit, sich kostenlos bei einem persönlichen Gespräch mit dem Bundesversicherungsbeauftragten der GdP Matthias Pape. Tel. 040 / 732 13 07, mobil: 0172 / 401 84 82 über eine individuelle Altersvorsorge zu unterhalten, oder an einem der folgenden, nachfolgend ebenfalls kostenlosen, Informationsveranstaltungen mit ihm teilzunehmen. Matthias Pape ist seit vielen Jahren in dieser Funktion für die GdP tätig und verfügt über einen umfassenden Hintergrund des Versicherungswesens.

- Mittwoch, den 14. Februar
- Donnerstag, den 01. März
- Donnerstag, den 15. März

jeweils um 17:00 in den Räumen der GdP – Geschäftsstelle

Um Anmeldung wird bei Marit Pufahl unter Telefon 4266 7308 gebeten. Marit ist in der Fachgruppe Verwaltung für Sozialfragen zuständig.

GdP Hamburg – Landesbezirk Hamburg – [www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de) – Tel. 28 38 90 6  
Hamburg, den 23.01.07

Er ist seit vielen Jahren in dieser unabhängigen Funktion für die GdP tätig und verfügt über einen umfassenden Hintergrund des Versicherungswesens.

Die Nachfrage war bisher so groß, dass wir weitere Termine anbieten können.

Donnerstag, 12. April,  
Mittwoch, 25. April.

Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 4 28 67 32 08 (Marit Pufahl).

Für Einzelgespräche steht Matthias Pape auch gern nach Absprache zur Verfügung.

Termine dafür sind bei Bedarf mit ihm direkt zu vereinbaren.

In der nächsten Ausgabe folgen Informationen zum Thema „Riester-Rente“.

Marit Pufahl

KOMMENTAR

# LOB versus LVM – was denn nun?

**M**it viel Trara und Tamtam wurde durch den Senat im letzten Jahr die Einführung eines Laufbahnverlaufmodells (LVM) angekündigt. Unabhängig davon, dass diese Idee momentan im Sumpf der Vergessenheit versunken zu sein scheint, stellt sich nun die Frage, wie denn das LVM zu vereinbaren ist mit der beabsichtigten Einführung von leistungsorientierten Bezahlungsbestandteilen (LOB)?

Das LVM sorgt dafür, dass jede/r Beamtin/Beamte sorgenfrei ab Einstellungstermin die Arme hinter dem Kopf verschränken kann (wobei ich weiß, dass die

meisten das nicht tun werden) und – so denn die ganzen Ideen umgesetzt und alle zukünftigen Senate an diesem „Versprechen“ festhalten würden – gelassen auf

die Endbesoldungsstufe A 11 warten könnte. Nicht grad modern und leistungsorientiert und – bis auf das A 11 – kaum eine Verbesserung zur jetzigen Situation ... Jetzt soll aber auch noch LOB eingeführt werden, welche auf Leistungsanreize abzielen soll – oder ist dies vielleicht nur eine weitere „Gedankensau, die durchs Dorf getrieben wird“? Dies würde dann im Erfolgsfall zu temporären Mehrbezahlungen führen können – wie auch immer ausgestaltet.

Für welches der Modelle sollte sich ein/e mündige/r Beamtin/Beamter denn nun entscheiden, kämen beide Modelle gleichzeitig? Sind diese beiden Modelle überhaupt miteinander

vereinbar? Auf der einen Seite füttert der Senat mit Versprechungen von antiquierten Verlässlichkeits-Modellen an, will seine Beschäftigten auf der anderen Seite aber zu mehr Leistung motivieren und ihnen dafür erst einmal Teile des verdienten Gehaltes vorenthalten.

Es sieht für mich nicht wirklich so aus, als hätten die Verantwortlichen im Senat ein überlegtes Konzept zur Einführung eines modernen, den Anforderungen an die schweren Bedingungen des Polizeiberufes entsprechendes Zahlungs- und Leistungssystem anzubieten. Mir scheint es eher so, als wisse die linke Hand nicht, was die rechte gerade tut!

André Bunkowsky

MITGLIEDPLUS

## Der Polizeischnipsel

**A**uch diesmal geht es um einen Teil eines Einsatzmittels der Hamburger Polizei. Also genau hinschauen, kurz überlegen und eine Mail mit der Lösung und dem Absender an die GdP Hamburg.

Die Mail-Anschrift dafür ist: [gdp.hamburg@t-online.de](mailto:gdp.hamburg@t-online.de)

In der letzten Ausgabe wurde natürlich nach einem Boot der Wasserschutzpolizei (WS 23) gesucht.

Unter den vielen richtigen Einsendern wurde Holger Schüh-

mann von WSPK 012, Uwe Carstensen vom WSPK 2 und Lutz Hoffmann, WSPS, ausgelost.

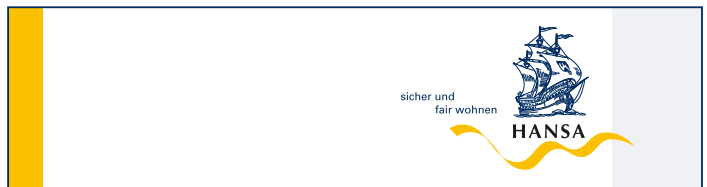
Alle drei erhielten ein Präsent aus dem Angebot der OSG, der Serviceorganisation der GdP. Herzlichen Glückwunsch.

Jörn Clasen



Was könnte das sein?

Anzeige



### Eine starke Gemeinschaft

mit vielen Vorteilen

- Über 9.300 Wohnungen
- rund 12.000 Mitglieder
- Erfahrung seit 1925
- zentrales Wohnen in Hamburg
- komfortable Ausstattung
- faire Preise mit Dauerwohnrecht

Wir freuen uns auf Sie.

HANSA  
Baugenossenschaft eG  
Lämmersieth 49  
22305 Hamburg

Tel. (0 40) 6 92 01-0  
[www.hansa-baugenossenschaft.de](http://www.hansa-baugenossenschaft.de)  
[info@hansa-baugenossenschaft.de](mailto:info@hansa-baugenossenschaft.de)

# Begaste Container im Hamburger Hafen

In den vergangenen Wochen wurde in mehreren Tageszeitungen über das Thema Gefahren durch begaste Importcontainer berichtet. Die Fachgruppe Wasserschutzpolizei der GdP hatte dieses Thema bereits im Jahre 2005/2006 aufgegriffen und auf diverse Mängel der vorhandenen Einsatzmittel bei der WSP hingewiesen.

Aufgrund des massiven Druckes der GdP ist die Phase der Beschaffung von bedien-

ner umgeschlagen. Allein in Hamburg wurden in 2006 8,9 Millionen umgeschlagen. Dazu



freundlichen Messgeräten mittlerweile abgeschlossen.

Da es aber eine Vielzahl von Begasungsmitteln gibt und einige davon nur mit erheblichem Aufwand messbar sind, weist die originär zuständige BWG (Amt für Arbeitsschutz) auf die Eigensicherung beim Umgang mit Importcontainern hin.

war in der Zeitschrift „Der Spiegel“ Nr. 6 vom 2. Februar 2007 von einer bislang unveröffentlichten Studie berichtet worden, wonach 5% der untersuchten Container so stark begast waren, dass die Luft im Inneren Grenzwerte überstieg.

Es ist festzustellen, dass sich der Anteil der begasteten Container in den letzten fünf Jahren verfünffacht hat, dabei werden auch immer höhere Konzentrationen gemessen.

Nach Auffassung der FG WSP ist es jetzt Sache der Politik, ent-

## Fakten

Weltweit wurden 2006 über 400 Millionen Standardcontai-



sprechende Verordnungen bzw. Gesetze zum Umgang mit begasteten Importcontainern zu erlassen. Die FG WSP wird das Thema begaste Container auch

weiterhin aufmerksam verfolgen und steht jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

FG WSP

## Wer fährt wo?



Torsten Birnbach von WSP 22 zum WSPK 1

Alexander Wohrmuth von WSP 22 zum WSPK 2

Ralph Kremkau von WSP 22 zum WSPK 2

Stefan Dahl von WSP 22 zum WSPK 2

David Laurich von WSP 22 zum WSPK 2

Bernd Lauinger von WSP 22 zum WSPK 3

Rene Bösel von WSP 22 zum WSPK 3

Carsten Ahrens Stammpersonal WSP 22

Sven Kaßburg Stammpersonal WSP 22

FACHGRUPPE SENIOREN

# Wichtige Termine und Informationen

## Ausfahrt

Die Unterelbe- und Hafenumrundfahrt auf der „Hammonia“ der Rainer-Abicht-Reederei



Der Hamburger Hafen

wurde im vergangenen Jahr von 98 Personen, Mitgliedern und Angehörigen sehr gut angenommen, obwohl sie sehr kurzfristig angekündigt worden war. Leider waren die drei Stunden für viele zu schnell vergangen und ich wurde gebeten, diese Fahrt zu wiederholen – jedoch mit einer längeren Fahrtzeit. Dies hat die GdP angenommen. Diese Fahrt findet nun

am Mittwoch, dem 23. Mai 2007, in der Zeit von 10.00–15.00 Uhr

statt. Das Schiff liegt für uns um 9.30 Uhr an den Landesbrücken, Brücke 5–9. Auf dem Schiff gibt es Essen und Getränke (eigene Kosten).

Das Schiff ist wiederum die „Hammonia“ und ist durch eine GdP-Flagge gekennzeichnet. Wir fahren zunächst elbabwärts (Nordseite) vorbei an Othmarschen, Nienstedten (Jenischpark), Blankenese, Rissen und Wedel, kehren zeitgerecht um, fahren zurück an der Südseite vorbei an der Meyer-Werft, Airbus und Finkenwerder und machen dann die Hafenumrundfahrt wieder mit den Erklärungen von „He Lücht“. Dies war im letzten Jahr gut angekommen und ich hoffe für uns, dass wir auch wieder ein so schönes Wetter haben.

**L**iebe Kolleginnen und Kollegen, bereits zwei Monate des Jahres 2007 sind vergangen und deshalb wird es auch langsam Zeit, wieder einmal daran zu denken, was wir in diesem Jahr gemeinsam unternehmen können.

Anmeldungen bitte über Tel.: 28 08 96-15 (Polizeisozialwerk der GdP).

Die Kostenbeteiligung für die verlängerte Fahrt beträgt 10,- Euro pro Person. Bitte überweist die Kostenbeteiligung an das

Polizeisozialwerk GmbH  
Sparda-Bank  
BLZ: 206 905 00  
Kto.: 0 100 371 111

Verwendungszweck: Hammonia.

Wir bitten euch um rechtzeitige Anmeldung – Teilnahme in der Reihenfolge der Anmeldungen.

## Bundesgartenschau 2007 in Gera

Vom 15. August bis 17. August 2007 hat unsere Rita Bantin eine 3-Tage-Fahrt nach Gera zur Bundesgartenschau geplant.

Abfahrt: Mittwoch, dem 15. August 2007, ab ZOB mit einem Bus von Neubauer-Reisen, Rückkehr am 17. August 2007 (abends) wieder am ZOB.

Der Reisepreis beträgt 209,- Euro pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag: 39,- Euro.

Im Reisepreis enthalten sind Busfahrt mit Bordküche, WC, Klimaanlage, zwei Übernachtungen, Zimmer mit Dusche, WC, Telefon und TV, Frühstücksbüfett, Abendessen am Anreisetag, Eintritt BUGA und Rücktrittskostenabsicherung.

Anmeldungen bitte bei Rita Bantin, Tel.: 6 78 58 36.

## Geburtstag

Am 23. Januar 2007 ist unser ehemaliger Vorsitzender der Fachgruppe Senioren und jetzige Ehrenvorsitzende Gerhard Adrian 80 Jahre alt geworden. Heinz Neukirchen, Leo Wölki, Hans-Günther Buhmann und ich haben ihn besucht und ihm die Glückwünsche und einen Präsentkorb der GdP überbracht. Obwohl wir Gerhard abwechselnd öfter einen Besuch abstatten, hatten wir das Gefühl, dass er sich diesmal besonders gefreut hat und wir sollen alle, die ihn kennen, herzlich grüßen.

## Sparen:

In unserer Mitgliederversammlung am 9. Januar 2007 hatten wir wieder einmal unsere Vertreter von der Polizeiversicherungs-AG sowie SIGNAL-IDUNA eingeladen. Irene Struyk und Matthias Dieter Pape haben uns wieder einmal die Veränderungen in bestimmten Versicherungsbereichen vorgestellt und auf die teilweise doch erheblichen Kostenunterschiede hingewiesen. Ferner haben sie auch darauf hingewiesen, dass GdP-Mitglieder zusätzlich 5% Ermäßigung bekommen.

Einige Mitglieder haben mich sofort wieder angerufen, weil sie in einer Einzelberatung festgestellt haben, wie viel man doch sparen kann. Gerade in der heutigen Zeit, in der Besoldungs- und Versorgungserhöhungen immer länger auf sich warten lassen, sollte man jede Gelegenheit des Sparens ausnutzen. Ich habe mit Frau Irene Struyk gesprochen und sie war damit einverstanden, dass ich ihre Ruf-

nummern für Interessenten – insbesondere für die, die nicht teilnehmen konnten – veröffentliche: 0 40/53 30 98 94 und Handy: 01 72/9 72 53 51. Frau Struyk ist in der Regel montags in der GdP-Geschäftsstelle und kommt nach Abstimmung auch in die Wohnung.

In der nächsten Ausgabe werde ich über unsere neueste Verbindung bezüglich des Sparens i. S. Apothekenartikell durch die Versandapotheke „Vitaware“ berichten, deren Vertreterin am 13. Februar 2007 in unserer Mitglieder-Versammlung war.

Sparen kann man mit der GdP über das Polizeisozialwerk auch in anderen Bereichen wie z. B. Reisen, Autokauf, Mietwagen, Reifen und Service, Theater- und Musical-Karten usw.

Es lohnt sich also, in der GdP Mitglied zu sein. Das Polizeisozialwerk ist erreichbar unter Tel.: 28 08 96 – 15/16/21/23. Dort erfahrt ihr auch weitere Einzelheiten.

## Mitgliederversammlung

Zu unserer nächsten Mitglieder-Versammlung

am 13. März 2007 um 15.00 Uhr im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums

erwarten wir unseren Polizeipräsidenten, Herrn Werner Jantusch. Er wird uns über die Neuerungen in der Polizei berichten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Bis dahin freundliche Grüße.  
**Hans-Hermann Fritsche**

### 70. Geburtstag

1. März 2007  
 Winfried Walter  
 2. März 2007  
 Günter Schreyack  
 9. März 2007  
 Klaus-Jürgen Feske  
 11. März 2007  
 Gert Masuhr  
 19. März 2007  
 Manfred Haase  
 Karl-Heinz Hagel  
 20. März 2007  
 Hans Hildebrandt  
 27. März 2007  
 Heidi Peyou

### 80. Geburtstag

2. März 2007  
 Lieselotte March  
 Peter Schildt  
 4. März 2007  
 Meta Gerken  
 Karl-Heinz Koopmann  
 6. März 2007  
 Walter Aukthun  
 Fred Jost

Anzeigen

Bundesverband sucht ehemalige  
 Polizisten zur Verfolgung von  
 Markenrechtsverletzungen  
 (Nebentätigkeit, je einmal Raum  
 Berlin und Hamburg)  
 Kurzbewerbung an: VdP-AV  
 723555-1, Pf. 309, 40703 Hilden

10. März 2007  
 Heinrich Wielgus  
 13. März 2007  
 Marianne Vorberg  
 23. März 2007  
 Horst Trotte  
 24. März 2007  
 Ingeborg Hörner  
 Lieselotte Rockel  
 31. März 2007  
 Wilhelm Teweleit

### 85. Geburtstag

2. März 2007  
 Alfred Lessat  
 3. März 2007  
 Heinrich Meyer  
 4. März 2007  
 Irmgard Dierk  
 7. März 2007  
 Heinz Wolter  
 16. März 2007  
 Gertrud Bertz  
 25. März 2007  
 Egon Wolter

### 86. Geburtstag

3. März 2007  
 Marianne Asmus  
 Franziska Richter  
 9. März 2007  
 Grete Thies  
 19. März 2007  
 Gerda Reschke  
 24. März 2007

Erich Augstein  
 28. März 2007  
 Herbert Pukowski  
 30. März 2007  
 Elsa Drews

### 87. Geburtstag

9. März 2007  
 Horst Wendt  
 16. März 2007  
 Hans Rudolph  
 24. März 2007  
 Kurt Hopp  
 27. März 2007  
 Erna Jalass

### 88. Geburtstag

8. März 2007  
 Käthe Nienburg

### 89. Geburtstag

7. März 2007  
 Anna Levetzow

### 90. Geburtstag

7. März 2007  
 Johanna Schmidt  
 21. März 2007  
 Gerhard Malzahn

### 91. Geburtstag

6. März 2007  
 Berta von der Burg

30. März 2007  
 Ilse Helwig

### 92. Geburtstag

3. März 2007  
 Dora Lobschat  
 15. März 2007  
 Sophie Delfs  
 24. März 2007  
 Magdalene Gawellek

### 94. Geburtstag

6. März 2007  
 Inga Awe  
 20. März 2007  
 Adolf Eiben

### 95. Geburtstag

7. März 2007  
 Friedrich Weiße

### wohlverdienten Ruhestand

31. Januar 2007  
 Hans-Werner Förg VA LPV 231  
 Bernd Meinke TA LPV 221  
 31. März 2007  
 Siegfried Bieschke  
 Arb. LPV 113  
 Irene Jeberin Ang. e LPV 1141  
 Wolfgang Paul PHK WSP 032

## STERBEFÄLLE

24. Dezember 2006  
 Horst Perbandt, PHM i. R.  
 (79)

26. Dezember 2006  
 Marga Bender, Witwe  
 (81)

30. Dezember 2006  
 Horst Bermann, PHM i. R.  
 (85)

4. Januar 2007  
 Rudolf Berger, AiA i. R. (78)

8. Januar 2007  
 Ilse Kolbe, Witwe (81)

9. Januar 2007  
 Heinz Henne, Betriebsarb. i. R.  
 (85)

10. Januar 2007  
 Reimer Höppner, EPHK i. R.  
 (68)

11. Januar 2007  
 Rudolf Wiczorek, PHM i. R.  
 (87)

12. Januar 2007  
 Wilhelm Sage, PHM i. R.  
 (93)

20. Januar 2007  
 Uve Nissen, PHM i. R.  
 (81)

2. Februar 2007  
 Günther Schönfelder, PHK  
 i. R. (81)

*Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.*

### Gut beraten im Trauerfall

Überall in Hamburg  
 und im Umland



Großhamburger  
 Bestattungsinstitut rV

Fuhlsbüttler Straße 735  
 22337 Hamburg

040 - 24 84 00

www.gbi-hamburg.de